



# Osthavelländisches Kreisblatt.

Inserate werden Montag, Mittwoch und Freitag vormittags bis 9 Uhr angenommen. Preis pro 4 geschaltene Bergzelle oder deren Raum 20 Pf., für Kreiszeitschriften 15 Pf. Reklamen pro Zeile 30 Pf.

Nr. 143.

Rauen, Sonnabend den 6. Dezember 1890.

42. Jahrgang.

## Ämtlicher Teil.

### Vermessungsarbeiten.

Rauen, den 3. Dezember 1890.

Für das königliche Central-Directorium der Vermessungen im Preussischen Staate habe ich alljährlich eine Nachweisung von den im Laufe des Kalenderjahres ausgeführten und in Angriff genommenen größeren kommunalen Vermessungsarbeiten aufzustellen.

Die Gemeinde- und Ortsvorstände des Kreises ersuche ich, falls in ihren Bezirken im Jahre 1890 derartige größere kommunale Vermessungsarbeiten ausgeführt oder in Angriff genommen sind, eine Uebersicht nach dem unten folgenden Schema aufzustellen und mir bis zum 18. d. Mts. einzureichen. Hierbei ist anzugeben, in welchem Maßstabe die Karten zc. gefertigt sind, und an welchem Orte dieselben aufbewahrt werden.

Es ist besonders erwünscht, daß auch dasjenige Kartenmaterial bezeichnet wird, welches die Gutsbezirke umfaßt und zum Zwecke der landwirthschaftlichen Beleihung aufgenommen worden ist.

Nicht aufzunehmen sind diejenigen Vermessungen, welche in Separationsfachen, bei Chaussee- und Wegebauten, in Theilungs-, Ablösungs- und Bewirthschaftungs- zc. Sachen von Kommunal-Waldungen ausgeführt sind, und ferner solche, deren Ergebnisse bereits in das Grundsteuer-Kataster eingetragen worden sind.

Vacat-Anzeigen sind nicht erforderlich.

Der Landrath  
Steinmeister.

### Uebersicht

der größeren kommunalen Vermessungsarbeiten der Gemeinde (des Gutes)

Kolonnen Nr.	Nähere Bezeichnung der Vermessungsarbeiten — Separationskarte, Bebauungsplan zc. —	Name des Herstellers der Vermessungsarbeit.	Zeit der Herstellung derselben.	Bemerkungen.

### Handwerker-Verzeichniß.

Rauen, den 3. Dezember 1890.

Nach § 17 des Gesetzes vom 3. Juli 1876 verfällt Derjenige, welcher den Anfang eines steuerpflichtigen stehenden Gewerbes nicht anzeigt, in

Kolonnen Nr.	Namen der Handwerker.	Benennung des Gewerbes.	Zahl der			Alter der Lehrlinge.	Zahl der Stühle bei den Stuhlarbeitern.	Wagagen, ob auch außer den Jahrmärkten ein offenes Lager gehalten wird.	Bemerkungen.
			Gehilfen	oder	Lehrlinge.				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	

## Nichtamtlicher Teil.

### Tagesübersicht.

**Deutschland.** Se. Majestät der Kaiser kam am Donnerstag Vormittag von Potsdam nach Berlin und ertheilte im dortigen Schlosse dem kommandierenden General v. Leszynsky aus Altona, der als künftiger Chef des großen Generalstabes genannt wird, Audienz. Um 11 Uhr begab sich der Kaiser nach dem Kultusministerium, um daselbst an der feierlichen Eröffnung der Schulkonferenz teilzunehmen. Nach derselben entsprach der Kaiser einer Einladung des Ministers zum Frühstück. Abends kehrte der Kaiser nach Potsdam zurück. Freitag früh erfolgt die Abreise zur Hofjagd in der Gohre in Hannover.

Der Kaiser hat mit Rücksicht auf die bevorstehende Entbindung der Kaiserin angeordnet, daß die kirchlichen Fürbitten am nächsten Sonntag ihren Anfang nehmen. Der Oberkirchenrat hat demgemäß angeordnet, daß die übliche Fürbitte für die Kaiserin in das allgemeine Kirchengebet vom nächsten Sonntag ab aufgenommen werde.

(Kaiser Wilhelm über die Schulreform.) In der Ansprache, welche der Kaiser bei der Eröffnung der Berliner Schulkonferenz hielt, betonte er, es werde in den höheren Schulen zu wenig Wert darauf gelegt, den Schülern praktische Kenntnisse

eine Geldstrafe, die dem doppelten Betrage der einjährigen Steuer gleichkommt.

Derselben Strafe verfallen auch diejenigen Handwerker, welche den Eintritt des gewerbesteuerpflichtigen Umfanges ihres Gewerbes nicht anzeigen.

Der Handwerkssteuer unterliegen:

- I. Handwerker, welche entweder
    1. auch außer den Jahrmärkten ein offenes Lager von fertigen Waaren halten oder
    2. ihr Gewerbe mit mehr als einem erwachsenen Gehilfen und einem Lehrlinge betreiben.
- Die Bedingung zu I. trifft zu bei denjenigen, a. welche Waaren (außer auf Jahrmärkten) in einem offenen Lager oder Laden zum Verkauf vorrätig halten;

b. desgleichen bei denjenigen, welche den Waarenvorrath in ihrer Wohnung feilbieten und zum Kauf durch Schaustellung einladen.

Die Bedingung zu I. trifft zu, wenn mindestens zwei erwachsene Gehilfen oder ein erwachsener Gehilfe und zwei Lehrlinge oder drei Lehrlinge ohne erwachsene Gehilfen gehalten werden. Ob die Gehilfen und Lehrlinge dem männlichen oder dem weiblichen Geschlechte angehören, macht hierbei keinen Unterschied.

Als erwachsene Gehilfen werden im Falle des Zweifels Personen im Alter über 15 Jahre angesehen, wenn dieselben nicht wirklich noch Lehrlinge sind.

Bei Wittwen von Handwerkern wird der zur Fortführung des Gewerbes angenommene Werthführer als Gehilfe nicht mitgezählt, desgleichen bleibt die Hilfe weiblicher Hausgenossen und eigener Kinder (Söhne) im Alter unter 15 Jahren außer Betracht.

Der Handwerkssteuer unterliegen weiter:

- II. Weber und Wirker, welche ihr Gewerbe auf mehr als 4 Stühlen betreiben, und
- III. Müller, sofern sie nicht in die Gewerbesteuerklassen AI oder AII gehören, ohne Rücksicht darauf, ob sie Gehilfen oder Lehrlinge halten, und in welcher Zahl.

Die Gemeinde- und Ortsvorstände ersuche ich, vorstehende Bestimmungen in örtlichlicher Weise bekannt zu machen und mir ein namentliches Verzeichniß der sämtlichen in ihrem Orte wohnhaften Handwerker bis zum 20. Dezember d. J. nach untenstehendem Schema einzureichen.

Ich mache noch besonders darauf aufmerksam, daß sämtliche Müller in das Verzeichniß mit aufzunehmen sind, und daß bei denjenigen Handwerkern, welche nicht schon der Gehilfenzahl wegen steuerpflichtig sind, kurz zu bemerken ist, ob dieselben auch außer den Jahrmärkten ein offenes Lager von fertigen Waaren halten.

Der Landrath  
Steinmeister.

für das Leben zu geben. Das müsse anders werden. Rundweg verwarf der Kaiser die lateinischen Aufsätze, die gar keinen Wert hätten. Man solle lieber mehr auf gute deutsche Aufsätze sehen. In der Geschichte und Geographie müsse mit Deutschland angefangen werden, von fremden Ländern und Völkern lerne die Jugend später schon genug; erst müsse sie zu Hause Bescheid wissen. Die Zahl der Lehrstunden müsse ermäßigt werden und die Heranbildung eines Gelehrtenproletariats verhütet werden. Er werde kein Gymnasium mehr ohne zwingenden Grund genehmigen, es seien heute schon zu viel.

Der Bundesrat hat in seiner am Donnerstag abgehaltenen Sitzung den Gesetzentwurf, betr. die Uebernahme der Wismannschen Schutztruppe auf das Deutsche Reich, den zuständigen Ausschüssen zur Vorberatung überwiesen. Von einer für den Reichstag bestimmten neuen Militärvorlage ist im Bundesrat nichts bekannt. Dagegen ist die Annahme des bayerisch-sächsischen Antrages auf Zulassung der österreichischen Vieheinfuhr sicher.

(Deutscher Reichstag.) Donnerstags-Sitzung. Zunächst wurde der Gesetzentwurf, betr. die Vereinigung Helgolands mit dem Deutschen Reich, in zweiter Lesung beraten. Abg. Stadthagen (Soz.) bekämpfte die Bestimmung, daß die Insel Preußen einverleibt werden sollte, und beantragte eine Vereinigung mit Hamburg. Staats-

sekretär v. Bötticher und Abg. Baumbach (freis.) widersprachen diesem Antrage entschieden, worauf derselbe abgelehnt und die Vorlage unverändert angenommen wurde. Es folgte die erste Beratung des Gesetzentwurfes, betr. die Abänderung des Patentreuges, welche vom Staatssekretär v. Bötticher empfohlen wurde. Abg. Goldschmidt (freis.), v. Duol (Str.), Hülshof (kons.), Hammacher (nat.-lib.), Münch (freis.) waren mit der Reform des Patentreuges durchaus einverstanden, hielten erhebliche Abänderungen aber doch für erforderlich. Der Entwurf wurde an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen.

(Preussisches Abgeordnetenh.) Das Haus, welches mit Rücksicht auf den Zusammentritt des Reichstages einige Tage pausiert hatte, beriet am Donnerstag in erster Lesung die Anträge der Abgg. Conrad (Str.) und Struß (freis.), welche auf Regelung der Wildschadenfrage abzielen, mit welcher sich das Abgeordnetenh. schon sieben Jahre beschäftigt hat, ohne daß eine Einigung erzielt wäre. Der Antrag Conrad will eine Ersatzpflicht für Wildschaden einführen, der Antrag Struß hingegen durch Aenderung des Jagdpolizeigesetzes dem Wildschaden vorbeugen. Von allen Rednern, auch dem Landwirtschaftsminister v. Heyden, wurde der Wunsch ausgesprochen, die Sache geregelt zu sehen, aber während die konservativen Redner für den Antrag Struß waren, traten Centrum, Freisinnige und Nationalliberale für den Antrag Conrad ein. Der Antrag Struß wurde schließlich zurückgezogen, der Antrag Conrad wird demnächst im Plenum in zweiter Lesung beraten. Nächste Sitzung: Freitag 11 Uhr. (Erste Beratung des Volksschulgesetzes.)

Der Entdeckung Professor Koch ist auch jetzt zum ersten Male bei der Eröffnung einer Volksvertretung gedacht worden. Bei der Eröffnung der Winteression des Schweizer Ständerates ließ sich der Präsident Muehleim folgendermaßen aus: „Ich lasse die europäische Politik unberührt, vermag sie doch zur Stunde ohnehin nur geringe Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Diese gehört für einweilen dem ungeahnten, bewundernswürdigen Triumphe des Menschengeistes, der epochenmachenden Entdeckung Professor Kochs, die berufen ist, einen Wendepunkt in der Leidensgeschichte der Menschheit zu bilden. Die Schweizer, obwohl anderer politischer und gesellschaftlicher Denkart als ihre stammverwandten Nachbarn, waren von jeher doch eng mit dem wissenschaftlichen Streben Deutschlands verbunden und haben Anteil an dessen ruhmvollen Erfolgen. Die Schweiz, deren Paläste keine anderen Zweckbestimmungen kennen, als Stätten der Bildung und Humanität zu sein, weiß sich einig mit Deutschland in Fragen und Erregenschaften der Kultur. Sie bringt daher dem genialen Forscher, welcher eine der vortheuerndsten Geißeln der Menschheit zu überwinden im Begriffe steht, gerne ihre wärmsten Guldigungen dar. Die Entdeckung Professor Kochs ist eine reich gesegnete Frucht des Völkerefriedens. Möge dieser fortdauern!“ — In Rom spielte sich in der Klinik des berühmten italienischen Gelehrten Vaccelli eine ergreifende Scene ab. Bei den Betten von zwei Patientinnen hielt Vaccelli vor Ärzten und Studenten mit vor Bewegung zitternder Stimme eine Vorlesung über die Ergebnisse der Impfung. Er sprach mit Begeisterung von der Entdeckung Kochs, die zur höchsten Ehre für die deutsche Wissenschaft gereiche und eine Wohthat für die Menschheit bedeute. Die Zuhörer spendeten Koch und Vaccelli großen Beifall. Nach der Vorlesung wurden zwei Lungenkranke, von denen der eine in vorgeschrittenem Stadium sich befindet, geimpft.

Der preussische Eisenbahnminister beabsichtigt, den in den Direktionsbezirken Bromberg, Breslau und Berlin zur Zeit bestehenden Staffeltarif für Viehtransporte auf den gesamten Bereich der preussischen Staatsbahnen auszudehnen. Es sollen jedoch vor der Einführung dieses Tarifes zunächst noch eingehende Ermittlungen über die wirtschaftlichen Folgen dieser Maßregel für die einzelnen Gebiete angestellt werden.

Von Emin Pascha ist ein Brief bei dem Bremer Arzte Dr. Hariklaub eingetroffen, in welchem es heißt: „Mich hat der liebe Gott für Reisen in Afrika prädestinirt. Nachdem ich mein Kind verlor, ist es mein heißer Wunsch, auf afrikanischem Boden zu sterben und begraben zu sein inmitten der Scenerie, die ich nun einmal zu lieben gelernt habe.“

In Köln ist Ludolf Camphausen gestorben, nach der Revolution von 1848 kurze Zeit preussischer Ministerpräsident. Seitdem ist Camphausen, obwohl er Mitglied des Berliner Herrenhauses war, politisch nicht mehr hervorgetreten. Sein jüngerer Bruder ist der ehemalige preussische Finanzminister.

Die Vorstände der großen Kriegerverbände in Deutschland, Vertreter von 85 000 altgedienten

Soldaten, haben an den Reichskanzler eine Eingabe gerichtet, in welcher sie ausführlich einen Uebelstand der bestehenden Bestimmungen für die Pensionsbezüge der in den Civildienst getretenen Militärpersonen der Unterlassen beklagen. Sie tragen der kaiserlichen Regierung den Schlußantrag vor: 1. Es möge sobald als möglich Einleitung getroffen werden, daß die reichsgehehlichen Bestimmungen, durch welche das Recht der Militärpersonen der Unterlassen auf den Bezug ihrer Pensionen dann und in solange für ruheend erklärt wird, als dieselben im Civildienst angestellt sind, aufgehoben werden; 2. es möge die ausgiebigere Fürsorge für die Wittwen und Waisen aktiver und mit Pension verabschiedeter Militärpersonen der Unterlassen ermöglicht werden.

Der Streik von 4000 Cigarren-Arbeitern und Sortierern in Hamburg und Umgebung dauert fort, die Unterstützungsgelder laufen aber nicht in gewünschter Menge ein. Es ist die Rede davon, daß die Handelskammer vermittelnd zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer treten werde. Allzu lange wird der Streik kaum dauern.

In Wien sind die ärztlichen Delegierten der Stadt auf Grund der bisherigen Untersuchungen zu der festen Ueberzeugung gelangt, daß das, was Professor Koch verspricht, er auch getreulich erfüllt, nämlich eine unfehlbare Diagnose zur Erkenntnis der Schwindsucht geliefert zu haben, und Lupus, wie Schwindsucht in den ersten Stadien zu heilen. Einen dem Grabe bereits verfallenen Menschen zu retten, ist allerdings unmöglich. Die österreichische Regierung hat die zollfreie Einfuhr Kochscher Symphe gestattet. — Auf dem Gebiete der Berliner Charité ist bereits mit den Bauten der Kochschen Klinik begonnen worden.

(Französischer Deutscherhaß.) Eine französische Fabrik in Pont à Mousson beschäftigt auch mehrere deutsche Arbeiter, von welchen einer diefertige zu einer jehtnägigen Uebung eingeordnet wurde. Als der Mann zurückkehrte, erhielt er den Kaufpaß mit den Worten, er solle zu den Preußen gehen und sich dort Arbeit geben lassen. Erfreulicherweise hat der Mann, Familienvater, sofort auf der deutschen Station Saargemünd Beschäftigung erhalten.

Die Spionensucht wirkt selbst in den höchsten französischen Kreisen noch fort. Jetzt hat der Kriegsminister allen Offizieren und Soldaten der Pariser Garnison verboten, in solchen Lokalen zu verkehren, welche von Ausländern gehalten werden.

Aus Senjibar wird berichtet, daß im centralafrikanischen Seeengebiet das Sillanenjagd-Anwesen wieder in Zunahme begriffen ist. In der Landschaft Nutuna haben heftige Kämpfe zwischen den arabischen Sillanenjägern und den Eingeborenen stattgefunden. Die letzteren blieben aber siegreich und haben fünf Sillanenjäger getödet.

Oesterreich-Ungarn. Wien. Im österreichischen Abgeordnetenhause hat am Mittwoch die Budgetdebatte begonnen. Finanzminister Dunajewski legte das Budget dem Hause vor, welches einen Ueberschuß von 2 1/2 Millionen Gulden aufweist, und verbreitete sich sodann ausführlich über die Finanzlage, die er als sehr befriedigend darstellte, wobei er zugleich die Hoffnung aussprach, daß sich in Zukunft noch weitere Verbesserungen ergeben würden. Der Minister deutete an, daß die augenblicklich stattfindenden Zollkonferenzen mit Deutschland einen befriedigenden Erfolg versprechen.

Rußland. In Westrußland wurden in letzter Zeit zahlreiche neue Provinzialmagazine angelegt und die früheren vergrößert. Das griechische Kronprinzenpaar ist in Petersburg eingetroffen und mit außergewöhnlichen Ehren empfangen.

Niederlande. Die feierliche Beisehung der Leiche des Königs Wilhelm von Holland hat am Donnerstag unter großem Ceremoniell im Beisein der Königinnen Emma und Wilhelmine, der erschienenen fremden Fürstlichkeiten, der Spitzen aller Behörden, Truppen und Deputationen unter Frauergelände und Kanonendonner stattgefunden. Eine gewaltige Menschenmenge grüßte den Sarg mit entzücktem Hauch.

Frankreich. Paris. Zwischen Regierung und Kammer sind neue Differenzen wegen des Budgets entstanden. Vielleicht gelingt die Beilegung, doch ist wenig Aussicht vorhanden, daß das gegenwärtige Ministerium noch lange unangetastet fortbesteht.

### Aus Kreis und Provinz.

(Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion immer willkommen.)

Rauen. Nach dem vorläufigen Ergebnisse der Volkszählung betrug die hiesige Einwohnerzahl am 1. Dezember 894 Seelen gegen 7501 im Jahre 1885; mithin ist für den Zeitraum der letztvergangenen 5 Jahre ein Zugang von 577 Personen zu konstatieren.

98119

618